

ÖVP und FPÖ im Machtkampf: Verhandlungen am Scheideweg!

ÖVP-Chef Mahrer kritisiert Kickl der FPÖ während gescheiterter Koalitionsverhandlungen. Innenministerium bleibt strittig.

Wien, Österreich - Die Koalitionsverhandlungen zwischen der ÖVP und der FPÖ sind von heftigen Spannungen geprägt. Wiens ÖVP-Chef Karl Mahrer hat jüngst scharfe Kritik an FPÖ-Chef Herbert Kickl geübt. „Mit Herbert Kickl ist keine verantwortungsvolle Regierungsarbeit möglich“, erklärte Mahrer. Er wirft Kickl vor, sich mehr um seine eigene Macht als um die Belange Österreichs zu kümmern und damit die Stabilität der Regierung zu gefährden. Diese Vorwürfe sind nicht unbegründet, denn bereits vergangene Woche hatten sich die Gespräche aufgrund der Streitereien um das Innenministerium verzögert, wie die „Kronen Zeitung“ berichtete.

Während die Verhandlungen am Dienstagnachmittag fortgesetzt wurden, betonte Kickl, dass das Innenministerium in den Händen der FPÖ liegen müsse, da dies eine „Kernkompetenz“ seiner Partei sei. Die ÖVP entgegnete, dass es um eine stabilere Regierung gehe, und ihre Chefverhandler forderten klarere Positionen von der FPÖ. Ein zweiseitiges Konzeptpapier wurde von der ÖVP vorgelegt, um Grundlinien für die zukünftige Zusammenarbeit festzulegen, in dem eine klare proeuropäische Positionierung und die Stärkung der Resilienz Österreichs betont werden, so die die Presse.

Herausforderungen und Misstrauen

Die Verhandlungen sind nicht nur durch Meinungsverschiedenheiten über die Ressortverteilung belastet, sondern auch durch ein tiefes Misstrauen zwischen den Parteien. ÖVP-Chef Christian Stocker äußerte, dass nur eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit möglich sei, während Insider berichteten, dass die Vertrauensbasis zwischen der FPÖ und der ÖVP äußerst gering sei. Die Gespräche mussten schließlich unterbrochen werden, nachdem die FPÖ eine Liste ihrer Anforderungen, einschließlich des Innenministeriums, präsentierte. Dazu gehören auch Forderungen nach weiteren Ministerien im Finanz-, EU- und Kulturbereich.

Derzeit scheinen die Chancen auf eine Einigung ungewiss zu sein, und die Vorzeichen deuten darauf hin, dass ohne signifikante Veränderungen keine stabile Regierung zustande kommen wird. Laut Berichten könnte dies die FPÖ und ihre Verhandlungsstrategien in ein ungünstiges Licht rücken, während die ÖVP sich für eine klare Europapolitik und den Schutz der Rechtsstaatlichkeit stark macht. Ob es letztendlich zu einer Einigung kommt, bleibt abzuwarten, da beide Seiten noch am Dienstagabend im Gespräch waren.

Die Entwicklungen in diesem dramatischen politischen Vorfeld sind entscheidend für die zukünftige Stabilität der Regierung, wie sowohl **oe24.at** als auch **die Presse** berichten.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• www.oe24.at • www.diepresse.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at